

Bei einem Aufenthalt in Évian-les-Bains blieben mir genau drei Stunden für einen Ausflug nach Lausanne. Auf einem Stadtplan hatte ich bereits potenzielle Aufnahmeorte eingezeichnet (in Kapitel 1 wird diese Recherche ausführlich beschrieben). Die technische Hochschule von Lausanne interessierte mich am meisten, war aber am weitesten von meinem Ankunftsort entfernt. Ich hatte jedoch schon herausgefunden, dass die Fahrt dorthin mit der Métro ab Hauptbahnhof Lausanne nur etwa 20 Minuten dauert. Vor Ort verlor ich also keine Zeit. Natürlich hätte ich mich ohne dieses Wissen nicht so weit von den touristischen Pfaden entfernt!



Meine Vorbereitungen auf den Aufenthalt in Lausanne

© Google Maps 2020

Last, but not least macht die Vorbereitung einfach Spaß, denn Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude. Mit der Planung fängt der Urlaub irgendwie schon an. Ganz sicher wird eine gute Vorbereitung zum Erfolg Ihrer Reise beitragen.

Anmerkung zur deutschen Übersetzung

Zum Erscheinungstermin dieses Buches war noch nicht absehbar, wie lange die Corona-Pandemie zu Einschränkungen im städtischen Leben weltweit führen würde. Eine gute Vorbereitung Ihrer Reise ist damit noch wichtiger geworden. Informieren Sie sich unbedingt vorab auf den Touristik-Websites, wie sie große Städte in der Regel betreiben. »advisory«, »corona« und die englischsprachige Schreibweise Ihres Reiseziels sind dabei gute Suchbegriffe.

Bei meiner Recherche der Eidgenössischen Technischen Hochschule von Lausanne hatte ich auf dem Campus diese unterirdische Passage gefunden. Sie wäre niemals Programmpunkt einer Stadtrundfahrt, ist aber bei einem Fototrip ein lohnendes Motiv.



Kontra

Eine zu akribische Planung einer Städtereise birgt aber auch gewisse Risiken:

- Vielleicht ist der selbstgewählte Zeitplan zu straff, sodass die Reise – die ja doch ein Urlaub bleiben soll – in Stress ausartet (wenn auch nur für ein paar Stunden).
- Vielleicht klebt man mit der Nase am Stadtplan oder hängt zu sehr am eigenen Projekt fest und verliert seine Spontaneität oder Neugierde.
- Vielleicht nimmt man sich nicht genug Zeit für die eigentlichen Fotos, weil das Programm zu vollgepackt ist.

Vielleicht ist man am Ende sogar enttäuscht, weil man nicht alle Programmpunkte abhaken konnte – ohne die Planung hätten diese Programmpunkte allerdings überhaupt nicht existiert.



Ich hatte in Lausanne auch einen Besuch des neuen Musée cantonal des Beaux-Arts eingeplant. Allerdings kam ich 20 Minuten vor Rückfahrt meiner Fähre nach Évian dort an und musste auch noch 15 Minuten bis zum Hafen zurücklaufen ... deshalb sprangen nur drei oder vier relativ langweilige Fotos dabei heraus.

Spontan drauflos

Pro

Eine unvorbereitete, spontane Reise lässt viel Spielraum für Kreativität und Improvisation und kann sehr spannend sein. Ich selbst lasse mich gerne von einem Ort inspirieren, wenn ich ihn zum ersten Mal sehe. Durch die Vorbereitung geht zwar nichts von der Schönheit eines Motivs verloren, aber wie groß ist doch die Freude, wenn man unverhofft über einen großartigen Schauplatz stolpert!

Versteckte kleine Viertel entdecken, nach unerwarteten Details Ausschau halten, sich überraschen lassen – selbst von weltberühmten Sehenswürdigkeiten. Sich Zeit für die Atmosphäre eines Schauplatzes nehmen, mit wachem Blick und offenem Geist durch eine Stadt bummeln und die Eindrücke im Bild festhalten – diese Art der Stadterkundung kann intensive Glücksgefühle auslösen.

Wenn man nicht mehr weiß, wo man gerade ist, kehrt man sicherlich mit Fotos nach Hause zurück, die man nicht zuvor schon hundert Mal gesehen hat. Lässt man den Stadtplan in der Tasche, beobachtet man die Umgebung sorgfältiger und nimmt kleinste Details und Situationen wahr, die man sonst übersehen hätte. Ohne auf die Uhr schauen zu müssen, kann man die Lebendigkeit, Architektur und Beleuchtung eines Schauplatzes in aller Ruhe spüren und auskosten.

Ich war einer Einladung gefolgt, in Namur einen Vortrag über das Fotografieren in der Stadt zu halten. Plötzlich kam mir in den Sinn, spontan für drei Tage nach Brüssel zu fahren.

Natürlich ging ich fast schlafwandlerisch zuerst zu den berühmten Sehenswürdigkeiten (Galerie de la Reine, Manneken Pis). Der Großteil der Bilder dieser Serie gibt jedoch die Stimmung wieder, die ich auf meinen ruhigen Spaziergängen einfing. Nur wenige dieser Fotos sind zeitaufwändig eingefangene »Postkartenansichten« – die meisten sind Schnappschüsse. Mit diesem Ansatz wollte ich versuchen, die Lebendigkeit dieser Stadt wiederzugeben. Viele Fotos dieser Serie wären nie entstanden, wäre ich einem Plan gefolgt.

Spontan drauflos

